

Rapunzel - New Style

Von abgemeldet

Überarbeitete Version ^^

Comments before: ^^ Es ist eine Schwachsinn-Fic, und sie ist während eines Telefonates entstanden.. also eigentlich habe ich sie nur aufgeschrieben! Also - sagt mir, was ihr davon haltet! ^-----^

RAPUNZEL - NEW STYLE

Es war an einem sonnigen Wintertag. Die Sonne kroch langsam über den Himmel und wunderte sich ein wenig. Nanu - gestern hatte dieser sehr hohe, schmale Turm da aber noch nicht gestanden, oder? Nun ja, man wusste ja nie. Diese neomodischen Architekten wurden immer seltsamer. Es war also ein sonniger Wntertag auf den Malediven, und es schneite kein Stück. Warum auch - es waren die Malediven! Naja, wie auch immer.

Der Besitzer des neuen Turmes war auf jeden Fall sehr zufrieden. Freddy Mercury strich sich zufrieden sein Haar zurück und überlegte dann. Das neue Haus hatte doch eine seltsame Form - ob ihm der Architekt irgend etwas sagen wollen. Freddy guckte an sich herunter und schüttelte dann seinen Kopf. Musste ein Zufall sein.

Zur gleichen Zeit geschah etwas sehr seltsames: Die Hindenburg stürzte ab. Es war nicht *die* Hindenburg, aber da stand Hindenburg drauf, und das war Grund genug, sie jetzt Hindenburg zu nennen. Es war also eine Hindenburg. Ein Grund, warum sie nicht die echte sein konnte, war, dass sie klein war. Ihr Durchmesser betrug gut einen Meter, und besonders dick war sie auch nicht. Sie sah eigentlich aus wie eine Hindenburg - nur viel, viel kleiner. Diese Hindenburg stürzte nun direkt in den Vorgarten des neuen Turmes. Dieser Absturz blieb jedoch größtenteils unbemerkt. Das hatte mehrere Gründe: Das Gras wurde nie geschnitten und deshalb gab es nur ein leises 'Phlomp', als die Hindenburg auftraf. Der Besitzer des Turmes mochte nicht nur seltsame Architektur, sondern auch seltsame Gartenzwerge. Er hielt die halb im Boden steckende, brennende Hindenburg für ein künstlerisches Meisterwerk, dass er sich selbst vor kurzem zugelegt hatte.

Die Besatzung war ebenfalls seltsam: Man sollte annehmen, dass, wenn ein Luftschiff abstürzt und brennend im Boden liegt, die Besatzung laut kreischen und vollkommen panisch das Schiff verließ und in alle Himmelsrichtungen flüchtete. Nicht *diese* Besatzung. Die Tür öffnete sich langsam. Der Kapitän löschte sich elegant eine brennende Haarsträhne und *schr*itt dann nach draußen. Es war Yoshiki. Mit diesem Yoshiki war es so ähnlich wie mit der Hindenburg: Er sah aus wie Yoshiki, nur viel, viel, viel kleiner. Er schritt also elegant nach draußen, während die Flammen hinter ihm

seine Roboterkatzen-Besatzung auf die Hälfte minimierte. Aber wenn man es genau nahm, waren sogar halb so viele Roboterkatzen zuviel.

Nachdem Yoshiki nach draußen geschritten war, sah er sich hoheitlich um. Er sah nicht viel, da er das Gras nicht überragte, aber die Hauptsache war, dass er gut dabei aussah. Plötzlich tauchten zwei Stiefel vor ihm auf. Yoshiki legte den Kopf leicht schräg - sie sahen sehr geschmackvoll aus, das musste er zugeben. Plötzlich wurde er gepackt. Er quietschte kurz, überlegte es sich dann aber. Große Hände hatten etwas sehr erotisches. Nun gut, diese Hände waren fast so groß wie er, aber: Je größer, desto besser, nicht wahr? Freddy Mercury grinste den kleinen Yoshiki euphorisch an. Er *mochte* kleine Männer. Nun ja, dieser Mann war fast so klein wie seine Hand, aber: Je kleiner, desto besser, nicht wahr?

Während Freddy Mercury also Yoshiki in seinen Turm verschleppte, zogen seine Roboterkatzen die - glücklicherweise - verschont blieben, los, um die Gegend zu plünd.. erkunden. Sie kamen nicht weit. Denn direkt hinter der nun kaputten Hindenburg lag ein Rapunzelbeet. Seltsamerweise haben Roboterkatzen eine große Schwäche für Rapunzel. Sie stürzen sich direkt darauf. Diese Katzen machten da keine Ausnahme: Sie rollten sich im Beet herum, fraßen den Rapunzel und richteten viel Schaden an. Der Besitzer des Turmes merkte nichts davon: Er war 'beschäftigt'.

Dies dauerte jedoch nicht ewig. Als Freddy wieder einen entspannenden Blick auf sein neues Kunstwerk werfen wollte, kreischte er entsetzt auf: Sein Rapunzelbeet war vollständig zerstört. Die Roboterkatzen waren natürlich schon längst unterwegs nach Kuba. Sofort fasste er einen schrecklichen Verdacht: Seine Nachbarn, die Kiedis, hatten schon immer so seltsame Blicke auf seinen Rapunzel geworfen! Sofort stürmte er herunter, in das Haus der Kiedis, und begann zu kreischen wie verrückt. "Mein Rapunzel! RapunzelRapunzelRapunzelRapunzel!" Die Kiedis hatten natürlich keinen Ahnung, wovon er sprach. Sie sahen sich mit offenem Mund an. Dann fasste Frau Kiedis einen genialen Entschluss: In manchen Fällen half es, wenn man ein Kind opferte. Also griff sie nach hinten, zog ihren zweijährigen Sohn nach vorne und hielt ihn vor sich. Freddy verstummte sofort und sah das Kind groß an. "Ihre Tochter?" fragte er dann erstaunt. Frau Kiedis lächelte erleichtert. "Mein Sohn." erwiderte sie etwas langsamer. Man wusste ja nie, wie schnell diese Wilden Europäer begriffen. "Aha." Sagte Freddy nur. Dann schob sie ihn noch ein wenig nach vorne. "Sie können ihn haben." Meinte sie lächelnd. Sie hatte gehört, das so etwas Mode war in Europa. Nur dort nannte man es 'Adoption'. Aber Frau Kiedis hatte nichts am Hut mit Fremdwörtern. "Haha!" Rief Freddy dann aus. Natürlich! Sie boten ihm ihren Sohn, ihr Teuerstes, als Geschenk, als *Entschädigung* an. Das war gut. Er griff also das Kind und zog es mit sich.

Zwanzig Jahre später

"Menno! Warum?" Anthony Kiedis, der jetzt zweiundzwanzig und äußerst gutaussehend war, hob empört den blauen Rock seinen Blaakleides an und stapfte auf seinen Vater zu. Freddy hob beschwichtigend die Hände. "Aber es steht dir doch so gut!" Anthony schüttelte empört den Kopf und begann, das Kleid wieder abzustreifen. "Blau ist absolut nicht meine Farbe!" erwiderte er dann sauer und stiefelte nur in Unterhosen in sein Penthouse-Apartment zurück. Dort schloss er sich schmollend ein, bis er sich wieder etwas ordentliches angezogen hatte: Eine stonewashed Levis und ein weißes Shirt, indem er sich wieder einigermaßen wohl fühlte. Sein Vater saß ebenfalls schmollend am Tisch. "Och, Rapunzel.." meinte er, als

Anthony die Treppe herunter kam. "Du sollst mich auch nicht mehr Rapunzel nennen! Ich bin zweiundzwanzig, ich bin kein Rapunzel mehr! Ich habe einen Namen!" - "och.." erwiderte Freddy nur und schnitt dann die Geburtstagstorte an.

Rapunzel - ach nein, Anthony - konnte sich eigentlich nicht beklagen. Er hatte es gut. Sein Apartment war gemütlich. Die Sache hatte nur einen Haken: Außer an seinem Geburtstag durfte er nicht nach draußen. Er war eingeschlossen, und sein Vater würde ihn nicht herauslassen. Aber was sollte es, meinte er und schmiss seinen Whirlpool an, jeder hatte irgendeinen Tick.

Als er eines Tages wieder einmal an seinem Fenster hing und seinen Feldstecher ausgepackt hatte, sah er plötzlich etwas auf den Turm zureiten. Er schüttelte den Kopf, wischte den Feldstecher ab und sah dann noch einmal hin. Tatsächlich. Irgendjemand ritt auf einem weißen Pferd, in total lächerlichem Outfit da draußen auf den Turm zu. Anthony verengte die Augen. Die violett-schwarzen Fetzen flatterten im Wind. Die Hände sahen aus, als hätte das Ding sich den Nagellack im Bus aufgetragen. Erm..wohl eher auf dem Pferd. Er lachte fies. Dann schwenkte er zu dem Gesicht. Komisch. Dass das Ding nicht schwitzte unter all dem MakeUp. Nun stand es direkt vor dem Turm. Er nahm den Feldstecher runter. "Ey, du!" rief er runter. Das Ding sah auf. "Was bist'n du? Männchen oder Weibchen?" Es war zugegeben ziemlich schwierig auszumachen. "Rate!" schallte es männlich-tief zurück. "Aha." Anthony blinzelte etwas verblüfft. "Ey, pass auf.." rief er dann wieder. "Dass dich mein Stiefdad nicht erwischt, sonst.. Naja, er poppt alles, was so durch die Gegend läuft.." Meinte er dann grinsend. "Jo, danke.." erwiderte das Ding unten. "Wer bist'n du eigentlich?" Rief Anthony dann hinunter. "Ich? Ich bin ein Prinz." Meinte das Ding stolz. Anthony lachte. "Verarsch mich nicht! Wir sind in keinem blöden Märchen!" Der Stolz wich wie heiße Luft. "Okayokay, eigentlich bin ich Gitarrist. Aber ich bin echt adlig!" Anthony winkte grinsend ab. "Klar.." Der Ritter sah auf seine Armbanduhr. "Du, ich muss weg. Das Pferd muss bis fünf zurück sein, sonst muss ich Strafe zahlen." Anthony nickte verständnisvoll. "Yo. Ähm..kommst du morgen wieder?" fragte er dann. Der Ritter grinste. "Klar. Wir sehen uns!" Und ritt in die Mittagssonne.

Jeden Tag kam er wieder, immer um dieselbe Uhrzeit, und Anthony hielt mit dem Feldstecher nach ihm Ausschau. Nach einiger Weile entwickelte sich eine Art zärtliche Beziehung zwischen den beiden. Nun ja, es war ein wenig schwierig. So zärtlich, wie eben Beziehung, die auf Zehn-Minuten-Gesprächen aus einem hohen Turm heraus sein können. Dafür aber ganz gut. Und Anthony hatte plötzlich das Bedürfnis, endlich mal aus seinem Penthouse-Apartment rauszukommen. Aus Wut trat er gegen den Fernseher. Als er bemerkte, wie gut das tat, stemmte er ihn und warf ihn zum Fenster heraus. Die Rockstars im Fernsehen taten das auch immer. Es folgte seine Stereolanlage und sein Mitgift-Geschirr. Dann stemmte er die Couch und würgte sie ebenfalls zum Fenster heraus, auch wenn sich das als schwierig herausstellte. Der Prinz, der währenddessen angeritten kam, wurde glücklicherweise nicht getroffen. Anthony fand wirklich Spaß daran, Dinge zum Fenster herauszuwerfen. Soviel Spaß, dass er sein Date ganz vergass. Der Couch folgten also Whirlpool, Wasserbett - nein, das überlegte er sich dann doch - eine komplette Weihnachtsbeleuchtung, und zu guter letzt quetschte Anthony im Schweiß seines Angesichts einen Panzer (einen *echten*) zum Fenster hinaus. Der Prinz grinste. Ein Panzer - was für ein Mann!

Eines schönen Sommertages, viel Zeit war vergangen, seit sich Prinz und Rapunzel-Anthony kennengelernt hatten, bedrohte eine dunkle Wolke der Gefahr das junge Glück. (^_^;;;) Der Prinz und Anthony unterhielten sich gerade köstlich, als plötzlich etwas die Sone verdunkelte. Der Prinz drehte sich verdutzt herum und sah etwas auf

seinem Pferd stehen..breite Watschelfüße, eine total lächerliche Aufmachung, eine Maske..... "Ich bin der Schrecken der die Nacht durchflattert!" ertönte es schauerlich schallend. "Ich bin die Kolik, die dein Pferd dahinrafft..." Der Prinz sah skeptisch aus. "Ich bin..DARKWING DUCK!!" Anthony hing lachend aus dem Fenster. Der Prinz wollte auch gerne lachen, konnte aber nicht, da Darkwing Duck ihn konsequent knebelte. "Oi.." murmelte er.."Dff iff obr niff fai..." versuchte er sich zu verteidigen, konnte aber nichts tun, da Darkwing Duck auch noch seine Hände fesselte. Anthony lachte Tränen. Gerade als Darkwing Duck finster lachend zur Folter übergehen wollte, kippte erplötzlich vom Pferd. Irgendetwas rosanes, langes, hatte ihn auf dem Hinterkopf getroffen. Der Prinz sah sehr verdutzt aus, und auch Anthony beruhigte sich langsam wieder. Mel Gibson flatterte mit unzufriedenem Gesicht hinter dem Pferd. Die niedlichen, kleinen, durchsichtigen Flügelchen schlugen aufgeregt. "Wmpf biffn df?" versuchte der Prinz sich zu artikulieren. Seine Augen wanderten über den rosa Body und das niedliche Tüll-Tutu. Mel Gibson flatterte in Pose und schmolte ein wenig. "Ich bin die Gute Fee." - "Gute Fee....??" Anthony fing wieder an, hysterisch zu lachen. Die Gute Fee schmolte noch mehr. "Ich wollte euch helfen! Euch zueinander bringen! Aber wenn ihr nicht wollt!" Er schnippte mit dem Finger, die Fesseln lösten sich und schwirrte dann beleidigt davon. Der Prinz und Anthony - letzterer mit Tränen in den Augen - sahen ihm überrascht nach.

Aber für immer konnte es ja nicht so angehen. Schließlich trommelte Anthony verzweifelt mit den Händen gegen seine Apartment-Tür. Sein Vater erhörte ihn und öffnete diese. Nachdem sich Anthony vom Boden aufgerappelt hatte, sah er seinen Vater weinerlich an. "Bitte..ich zieh auch das Kleid an, aber gib mir den Schlüssel!" flehte er auf Knien. Sein Vater drückte ihm wortlos und schulterzuckend einen Schlüssel in die Hand. "Was?" Anthony fasste diesen verdutzt. "Was solls das? Warum gibst du mir den jetzt erst?!" Er sprang auf. "Du hast ja nie gefragt..." meinte sein Vater gleichgültig. Während Anthony noch seinen Kopf gegen die Wand hämmerte, zog ihm sein Vater das blaue Kleid über. Grummelnd trat Anthony auf die Schwelle des Turmes, während sein Vater sich schon wieder mit dem Miniatur-Yoshiki vergnügte. Der Prinz, auf seinem weißen Ross, sah ihn verdutzt an. "Blau ist nicht deine Farbe!" meint er dann überzeugt. "Ich weiß.." erwiderte Anthony und sprang auf das Pferd. "Na los, Cowboy..." grinste er dann. "Lass uns Hanukka feiern, bis die Schwarte kracht!" Der Prinz nickte glücklich und sie ritten davon... "Du.." tippte Anthony schließlich dem Prinzen auf die Schulter. "Ja?" Dieser drehte sich herum und lächelte - mal wieder. "Wie heißt du eigentlich?" Fragte Anthony dann etwas verwirrt. "Kaoru." erwiderte der Prinz grinsend. Und Anthony nickte, und sie ritten wieder davon...und feierten Hanukka happily ever after.

~The end~